



Erstes Kapitel.

Eine Begegnung auf der Eisenbahn.

Wer an einem gewissen rauhen Novembertage des Jahres 186 . mit dem Tageseilzuge von Breslau nach Berlin fuhr, dem mußte in einem Koupee zweiter Klasse ein junges Mädchen auffallen, welches in seiner ganzen Erscheinung das Gepräge der tiefsten Trauer und schmerzlichen Sorge trug. Es mochte ungefähr fünfzehn Jahre zählen und zeigte die diesem Alter eigentümliche Schwächigkeit und Schlankheit der Glieder. Das Gesicht war von regelmäßiger Schönheit, und besonders gaben ihm die großen, tiefblauen Augen einen ungemein anziehenden Ausdruck; aber es lagerte auf ihm nicht die Röthe der glücklichen Jugend, vielmehr eine auffallende Blässe, die jedoch weniger von Kränklichkeit, als von innerlichen Leiden herzurühren schien: denn die Augen des Mädchens schwammen bisweilen in Thränen, welche es entweder zurückzudrängen oder hinter dem Taschentuche zu ver-